Freitag

Wien den 4ten 10ber 840.

Mein vielliebe(r) Freund, Friedrich (?)!

Motto:
Wandelst du jetzt deinem Vater (?)
schon beleidigt!

Ich hatte mir, unmittelbar nach Durchlesung deines Briefes festgenommen, dich einige Tage unter die (?) und Erbitterung zu geben, diese Stelle aller Millionen Schimpfwörter abzulernen, um sie dann alle, „mit diesen Bemerkungen" auf dich niederstürzen zu lassen. Doch meine ich bin gewöhnlich: weiß zwar nicht warum, bin aber gewöhnlich. Vielleicht weil ich eben aus den schlechten Stücken meines Freundes Erfahrung: daß es kam und sehr, wie auch die besten Menschen, schrecklich (?) werden können; oder hat auch kleinen, kleinen Menschen der Rattek(?) so demüthig gestimmt, und ich sage dir, es schreit in meinem Herzen mein Lebens(?) bis daß sie die Deinigen leiblichen (?), und meine (?) Verschönung. — Nun zur Analyse deines Briefes; Erstens ist „gnädiger" und „impertinent Benehmen" die (?) deiner Wechsel (?) daß ich dir noch nichts geschrieben hatte, der es mir an Stoff mangelt! — Das mag meinem Geiste (?) Schwäche sein! — aber meinem Herzen!! — Das sollen Worte, Worte, Worte unter Freunden?! — Mit Marschner(?) ist es anders; mit ihm bin ich übereingekommen, wir sind beide sehr jung, und wandern, und dürften nicht in Gefahr kommen, nach einiger Zeit der Trennung, einander als Fremde gegenüberzustehen! Du bist ein fertiger und bist du es also nicht nöthig! Also wozu Worte, Worte!

Und wieder an jenem düstern Ort und Stelle [illegible]
wandtest du dich und nimmst mich beiseite, ungezähmt
Lumpenhund! — weiß der Teufel was ich mache!
[illegible]
ich möchte auch das [illegible] wenn ich mich wieder
erinnern! — Doch ruhig, ruhig lieber Herzensfreund, ruhig
du bist doch ein guter Kerl, meiner Seel das bist du
also weiter! — Es kommt nun also wirklich noch
so, daß ich als ein bloßer "[illegible] der Wirthschaft"
zu dir geschrieben, das [illegible] dich, was er dir auch
~~meine~~ mir schreibt vor mir geschrieben, ohne
daß ich wußte, daß er dir deshalb schreiben werde
[illegible] daß er dasselbe geschrieben hat und [illegible] Braut
die deinen Ansichten gelegen, und ich das durch die
"Anzeigen" z. B. bestätigt gefunden hatte, darf ich
dir denn nicht meinen Lebensgenuß mittheilen? ist das
~~nicht~~ Ehrenkränkung nicht? — das [illegible] Wort hat mich schwer
getroffen, ich [illegible] es dir ob du es zurücknimmst! —
Soll ein Freund nicht seine Lebensgenüsse mittheilen dürfen dem
andern Freunde? und hat er nicht recht bestätigt?
[illegible] ist du dessen? hat [illegible] und nicht
[illegible] Zärtlichkeit, die [illegible], herzensfreundliche Jugend
Gefühle, sagt er? — "

"Ich glaube, daß es die Aufgabe der Liebe ist, zwischen
Freunden das Räthsel zu lösen; sie ist es, die zu
der [illegible] Natur [illegible] und [illegible]
der [illegible].
[illegible] wieder der [illegible] Kind, die alle
Gefühle, alle Neigungen, alle Schwärmerei, ~~[illegible]~~ Göttlichkeit und
Weltlichkeit [illegible] zum [illegible] der [illegible]

wendet, [illegible]! Ich möchte auch nicht selbst [illegible]
lieber möcht ich dulden, daß alle Bücher und Schreib[illegible]
von Dir genommen würden, als Dir einen falschen Be-
griff von mir geben: weil denn deine Liebe nicht
mit mir beschäftigt wäre, sondern mit einem Wahn-
bilde, das ich dir untergeschoben hätte. —
Und wenn du [illegible], hab auch ich auch kein
Doll Vernunft gehabt. — Deine: "Ein Gedicht ist kein
Surrogat für einen Brief" — — — ich kenne Karl
kann mich durch so viele Wochen noch denken
wo ich dachte: Wenn: jetzt liegt er in Prag, liest
sich mein kleines Gedicht durch und den Wunsch
für d. Feier des [illegible] Geburtstags, [illegible]
[illegible] und meine Briefe [illegible] und will auch
durch keinen [illegible] bist stören, und merkte
[illegible] im Hintergrunde auf die Erwartung
[illegible] heraus! — Kein Surrogat für einen Nacht-
[illegible], [illegible] sind denn meine Briefe sehr
so schön — Gute Nacht! — Gute Nacht! — ich [illegible]
schlafen — heute war ich 2 Stunden bei Lenau, um
9. hat er noch geschlafen, um 11. war er auf. —

den 5ten.

Eben kam ich von Lenau — ich fand ihn noch in Unterhosen
und Schlafrock, "in den Händen der [illegible]", [illegible]
[illegible] wie ein Zigeuner. (er ist bekanntlich Meister)
[illegible] dich [illegible], und [illegible]
der [illegible], [illegible] ist, [illegible] des [illegible]
[illegible] von den [illegible] worden, [illegible]
[illegible] in [illegible] —
von dir als [illegible], [illegible], und
[illegible] dabei [illegible] — Ich [illegible]
daß [illegible] Lenau [illegible], [illegible]
liebende [illegible] [illegible]

Ich wohne nun jetzt [illegible], doch seit 2
Tagen mit [illegible] Zimmer bewohne
während Lenau in einem selbst gesuchten düsteren Stüb-
chen seine Geige streicht, und Ulrich v. Hutten sich
[illegible] Oekonomie [illegible]
bei seinem reichen Freunde Max Löwenthal zu
[illegible], der mit seiner Frau gleich neben ihm
fürstlich eingerichtete Zimmer bewohnt, während Lenau
in einem 4 Ellen breiten, 14 langen Zimmer streicht, wo Bett,
Tisch, Kasten, Bücherschrank etc. Alles auf einander gethürmt
[illegible] du mehr [illegible], musst du ihn natürlich [illegible]
Frankl grüsst dich vielmahl — [illegible]
ich warte nur ab, bis ich einige ~~[illegible]~~ Gedichte [illegible]
[illegible] sie ihm dann zu schicken; ich grüsse ihn vielmahl
auch den guten [illegible] grüsse, [illegible]
[illegible], den [illegible] —

Ich wohne nun allein, weil meine [illegible] in der Stadt
[illegible] wird bald
[illegible] und [illegible] wahrscheinlich
in die Leopoldstadt zurückziehen um seinen Leiden-
[illegible] Schicke mir Gedichte, ich
werde dir sie gut [illegible]. — Lebe wohl und
verbleibe dem alten [illegible] dein alter

Hartman.

Ich muss mir doch noch ein [illegible]
[illegible] : [illegible],
[illegible]

Adresse: Herrn Neilreich, Wildpretmarkt
Nro 580. 4ten Stock.
für M. H.

WIENER STADTBIBLIOTHEK